



Als erster Band unserer neuen Sammlung
Romane des Tages
erscheint soeben:

BLAISE CENDRARS
MORAVAGINE

Roman / Deutsch von Lissy Rademacher
Geh. RM 4.80, Leinen RM 8.—

VOSSISCHE ZEITUNG:

Wer am europäischen Gemeinschaftsgefühl zweifelt, der greife zu dem neuen Buch von Cendrars »Moravagine«. Er findet die gleiche Romantikerhaltung: Schweifender Abenteurergeist, üppig wuchernde Phantasie, die nicht Realität nachbilden, sondern der Welt des Seins eine Welt des Scheins gegenüberstellen will. Nicht weitschweifige psychologische Begründungen, sondern trockener Chronistenbericht, der Zeit, Ort und Geschehnisse suggestiv prägt. Moravagine ist ein hervorragendes Werk der französischen Neuromantik, das unpathetische Buch des seltsamsten Weltenbummlers, des kühnsten Abenteurers, des persönlichsten Stilisten im heutigen Frankreich. *Otto Grautoff*

FRÉDÉRIC BOUTET
**Die Insel
der sieben Nächte**

ROMAN

Kart. RM 2.80, Leinen RM 4.50

Die Hochzeitsreise des Marquis von Saint-Elme, eine »Orientreise bis ans Ende der Welt«, endet etwas plötzlich durch Schiffbruch im Stillen Ozean. Die zunächst nur platonisch Neuvermählten werden auf eine Insel verschlagen, die leider schon Bewohner hat: Fünf schiffbrüchige Häuser hier bereits seit Jahren. In den streng gehaltenen Gemeinschaftshaushalt wird das Ehepaar bereitwilligst aufgenommen. Die Marquise aber fällt als einziges weibliches Wesen auf der Insel als Objekt unter die allgemein anerkannte Gütergemeinschaft. Die beklagenswerte Schöne, eine Pariserin reinsten Wassers, wird sozusagen aufgeteilt in sieben Nächte. Und hier entfesselt nun Boutet in ausgelassenster Laune ein Feuerwerk von Witz, Drastik, Komik und Humor. Es geschieht immer etwas anderes als der Leser erwartet. So gefährlich manche Situationen scheinen: wie immer bei Boutet, gleitet die Erzählung mit spielender Grazie, mit wahrhaft entzückender Liebeshübschheit, Schelmerei und Laune über alle Klippen hinweg. Es ist durchaus der Geist Fragonards und Watteaus, der diese heiteren Szenen beherrscht und bewegt.

Georg Müller München

Die Propyläen - Klassiker gratulieren
Herrn Dr. Emil Herz zum 25jährigen
Dienstjubiläum.

Als die Nachricht vom Jubiläum des Herrn Dr. Herz im Elysium anlangte, entstand ein großer „Alarm im Jenseits“. All die erlauchten Geister der Vorwelt, deren Werke im Propyläen-Verlag erschienen sind, beeilten sich, ihre Glückwünsche zu formulieren, denn ihre Beziehungen zu seinem Geschäftsführer sind immer die denkbar besten gewesen.

Die lebenden Autoren in allen, allen Ehren, aber der Verkehr mit den Toten ist beträchtlich bequemer. Weder Homer, noch Plato, noch Cicero, noch Plutarch, noch Plautus, noch Goethe, noch Schiller, noch Molière, noch Hölderlin haben jemals an der Ausstattung ihrer Werke im Propyläen-Verlag das geringste auszusetzen gehabt. Sie sind — man höre und staune — mit dem Honorar stets zufrieden gewesen, sie haben nie an einer Abrechnung etwas beanstandet, und Propaganda und Vertrieb haben ihnen immer durchaus genügt. Auch ist niemals bekannt geworden, daß sie Vorschüsse beansprucht hätten. (Selbst Heinrich Heine nicht!)

Dieses wie gesagt ausgezeichnete Verhältnis, das höchstens gelegentlich einmal durch Herausgeber und Uebersetzer getrübt wurde, kam in den herzlichsten, humorvollen und beziehungsreichen Glückwünschen zum Ausdruck, die bereitwillig gespendet wurden. Dabei zitierten die Autoren, wie man sich denken kann, gern ihre eigenen Werke. So telegraphierte Goethe, ohne die Kosten zu scheuen:

„Welch ein Gefühl mußt du, o großer
Mann,
Bei der Verehrung dieser Menge haben!